Auf Spurensuche.

Kunstausstellung vom 8. September 2022 bis 18. August 2023

Herzlich willkommen.

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag	9 bis 18 Uhr
Samstag*	9 bis 12 Uhr

Die Kunstausstellung ist während der Öffnungszeiten zur freien Besichtigung zugänglich.

Das Hotel Arte ist auch am Sonntag frei zugänglich.

***Ausnahme**
Bitte vergewissern Sie sich unter der Nummer 058 335 34 70, ob die Bettenabteilung der Pallas Kliniken während der Sommerferien und an den Samstagen geöffnet ist.

In unserem Haus haben wir laufend grosse Kunstausstellungen und möchten Sie dazu einladen, den Werken der verschiedenen Künstlerinnen und Künstler Ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Wo immer Sie sich bei uns aufhalten, können Sie Kunstobjekte entdecken. Wir haben für Sie ausserdem einen Rundgang durch die gesamte Ausstellung beschildert.

Der Rundgang
Beginnend bei der Rezeption des Hotel Arte können Sie dem Rundgang durch die gesamten Räumlichkeiten folgen. Bitte beachten Sie hierzu die Wegweiser, die sich an den Kreuzungspunkten befinden. Zwischen den einzelnen Wegweisern können Sie sich an den Bildnummern orientieren. Diese sind dem Rundgang nach aufsteigend angebracht. So verpassen Sie bestimmt kein Kunstwerk.

Verkauf von Kunstwerken
Sollten Sie Interesse an einem Kunstwerk haben, so wenden Sie sich bitte an die Rezeption des Hotel Arte. Dort stellt man Ihnen für Ihr gewünschtes Kunstobjekt einen Kaufvertrag aus. Sie können den Betrag bar, mit Karte oder per Einzahlungsschein begleichen. Nachdem wir den Kaufpreis erhalten haben, können Sie das Kunstwerk abholen, oder Sie lassen es als Leihgabe bis zum Ende der Ausstellung in unseren Räumlichkeiten und können es am 18. August 2023 abholen.

Auf Spurensuche.

In dieser neuen Kunstausstellung im Hotel Arte und in den Pallas Kliniken sind zehn Kunstschaffende aus Olten, aus der näheren und weiteren Region vertreten: Beat Haldemann, Marc Haldemann, Anita Bürgi, Martin Heim, Gaby Wartmann-Gottpreis, Stefan Grütter, Sandra Hertner-Bussmann, Antoine le Flambé, Doro Keller und Rebecca Anna Aerni. Jedes Alter ist präsent, ganz junge Kunstschaffende und etablierte, Männer und Frauen, und dies macht diese Ausstellung zu etwas ganz Besonderem.

Man geht im wörtlichen Sinne auf eine höchst persönliche Spurensuche, setzt sich mit Bildern und Objekten auseinander, mit Fotografien, und aktiviert in sich die Welt der Fantasie auf eine ganz persönliche Art. Jeder darf entdecken, was er will, er darf Meinungen bilden und in die Kunstwerke eintauchen ganz nach seinen Vorstellungen, es ist auch nicht entscheidend wie, wichtiger ist die Art unserer persönlichen Wahrnehmung, die Bilder in uns wirken zu lassen, den Objekten und Fotografien, den Bildern auf die Spur zu gehen, und nicht zuerst an das Werten der Dinge denken, sondern an das, was sie in uns bewirken.

Was fühlen wir, zu welchen Betrachtungen verlocken sie uns und wie entdecken wir Neues, wenn wir mit Herzblut und mit all unseren Sinnen in diese Kunstwerke eintauchen! Unsere Welt wäre eine arme Angelegenheit, wenn es keine Kunst, keine Kultur gäbe, das Materielle kann nie genügen, unsere Sehnsüchte bleiben bis ins Alter in uns lebendig und animieren uns zu einmaligen Erkenntnissen. So dürfen wir auch diese grossartige Ausstellung interpretieren und spontan und kreativ in diese Bilder und Objekte einsteigen. Manchmal braucht es keine Antworten auf die

Dinge im Leben, es genügt, wenn wir in uns selbst Inhalte erschaffen, nach Zusammenhängen suchen, die wesentlich sind und uns neue Aspekte erschliessen. Dies macht den Sinn einer solchen vielschichtigen Ausstellung aus, und wir dürfen sie für uns geniessen. Tauchen wir also ein in diese Bilder und Objekte, in diese wundersame Welt und erfreuen uns an Dingen, die für uns neu sind und ungewohnt, denn darin liegt der Zauber, der unser alltägliches Leben bereichert. In diesem Sinne tauchen wir ein und geniessen das Dargebotene, in der Stille und in persönlichen Gesprächen, immer im Bewusstsein, dass sie unser Leben bereichern, auch wenn wir nicht auf Anhieb alles verstehen. Die Welt der Kunst darf grenzenlos sein, das macht ihren Zauber aus.

Madeleine Schüpfer

Übersicht.

Beat Haldemann	Hotel Arte Treppenhaus und kleines Foyer
Marc Haldemann	Hotel Arte Langer Gang
Anita Bürgi	Hotel Arte Schräger Gang
Martin Heim	Hotel Arte Grosses Foyer
Gaby Wartmann-Gottpreis	Pallas Kliniken 3. Stock
Stefan Grütter	Pallas Kliniken 5. Stock Bettenabteilung und vor dem Lift
Sandra Hertner-Bussmann	Pallas Kliniken 5. Stock Ambulatorium und Schönheit
Antoine le Flambé	Pallas Kliniken 5. Stock Dermatologie
Doro Keller	Pallas Kliniken 5. Stock Dermatologie
Rebecca Anna Aerni	Pallas Kliniken 4. Stock 6. Stock

Beat Haldemann

- 1969–1976 Medizinstudium in Bern und in San Antonio/Texas/USA
- 1981 Akupunkturstudium in Colombo/Sri Lanka
- 1983–2016 Praxis für Allgemeinmedizin und Akupunktur in Küttigen AG, wohnhaft in Rombach
- Künstlerische Inspiration durch unzählige Reisen in Europa, Asien, Nord- und Südamerika, Australien, Neuseeland und in der Südsee
- Seit 1986 künstlerische Tätigkeit mit 3D-Werken hinter Plexiglas
- 1989 erste Ausstellung in der Galerie am Bach in Erlinsbach
- Zahlreiche Ausstellungen in verschiedenen Galerien
- 2000 One-man-Ausstellung im Kunstmuseum San Antonio/Texas/USA
- Seit 2010 fotografische Werke, bearbeitet und in «fotofusing»-Technik
- 2012 Jubiläumsausstellung 25 Jahre Hirslandenklinik Aarau
- 2017 Teilnahme an der Internationalen Ausstellung in St. Urban

beathaldemann.ch

Finden

Symbiosen aus der Natur.

Meine Werke entstehen aus Fotografien, die ich (teilweise nur wenig) bearbeite, verändere, aus verschiedenen Teilbildern zusammensetze oder fusioniere. Darunter verstehe ich das Verschmelzen von zwei Fotografien so, dass sich daraus symbiotisch ein neues Bild mit neuer Aussage entwickelt.

Die Motive stammen grossenteils aus der Natur, wo sich auch immer wieder Symbiosen finden. Ich finde sie vielfach auch auf meinen Reisen.

Die Werke sollen eine lebensbejahende positive Kraft ausstrahlen, welche den Raum füllt. Ich hoffe dabei, dass diese Energie auf den Betrachter übergeht. Man kann solche Bilder nicht bis ins letzte Detail planen, der Zufall ist immer auch dabei. Genauso ist es im Leben. Immer wieder sind wir angewiesen auf jene unbestimmte Hoffnung, dass es schon gut gehen werde.

Oft brauche ich viele Versuche, bis ich endlich sagen kann: So muss es sein!

Marc Haldemann

- Geboren 1983 in Aarau
- Ausbildung zum Produktdesigner an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Basel und Luzern
- Tätigkeit als Produktdesigner und Innenarchitekt in verschiedenen Designagenturen
- Ausbildung zur Lehrperson Bildnerisches und Technisches Gestalten
- Selbständige Arbeiten im Bereich Landschaftsfotografie
- Verschiedene Kollaborationen mit Firmen wie Rains und Condé Nast Traveller Magazine
- Diverse Ausstellungen

marchaldemann.com

Isolated Sceneries, 2019

Isolated sceneries.

Durch seine frühere Tätigkeit als Designer entwickelte Marc Haldemann eine Faszination für raumprägende Elemente, welche ihn schliesslich zur künstlerischen Fotografie führte.

Anfangs begann er, Momente und Orte festzuhalten, die er auf seinen Reisen in fremde Gegenden entdeckte. Im Laufe der Zeit entwickelte er einen ästhetischeren Blick auf die Formen und Strukturen der Landschaften, der weit über einen dokumentarischen Anspruch hinausgeht.

In seinen Fotografien zeigt er abgelegene Landschaften und fängt dabei die unendliche Weite und Einsamkeit der unberührten Natur ein. Mit grossem Respekt und Ehrfurcht vor der Natur verbindet er in seinen Kompositionen die natürlich gegebenen Elemente zu einem ästhetischen Gesamtbild. Das Zusammenspiel von abstrakten Formen, Farben und Proportionen stellt ein wichtiges Thema in seinen fotografischen Arbeiten dar.

Anita Bürgi

- Geboren 1974 in Niederbipp
- Lebt und arbeitet in Winterthur
- Bildende Künstlerin in den Bereichen Video, Installationen, Malerei
- Studium der Grafikfachklasse SfGZ, Zürich
- Sechs Semester Kunstschule Wetzikon
- Mehrere Teilnahmen an der Internationale Sommerakademie in Salzburg
- Diverse Einzel-, und Gruppenausstellungen
- Mitgliedschaft der Künstlergruppe Winterthur
- Mitglied im Künstlerinnenkollektiv «Schau her, Kunst!» und Videoinstallationen mit Gabriela Huldi

anitabuergi.ch
buergi-huldi.ch

Urstoffe, 2021

Expressive Lebendigkeit.

«Anita Bürgi ist eine besondere Künstlerin, die es meisterlich versteht, mit Formen und Farben umzugehen, da sie Grafikerin und Malerin ist, schafft sie besondere Aussagen, die einen auch aus dem Konstrukt heraus fesseln. Abstrakte Zeichen beherrschen den Raum, ob klein oder gross. Man erkennt aber auch wunderschöne Pflanzen-und Blumenmotive, abstrakte Bewegungen und farbliche Auflösungen, die mit dem Betrachter spielen und ihn zum Denken anregen. Man staunt über die Lebendigkeit dieser Bilder, über die Schönheit ihrer Aussage und über die innere Bewegtheit, die immer mit der Befindlichkeit des Menschen zu tun haben.

Der Zauber ist, dass all ihre Bilder, die sehr vital und lebendig wirken, viel Kraft ausstrahlen immer geprägt sind von feiner Poesie.»

Madeleine Schüpfer

Martin Heim

- Geboren 1955 in Neuendorf
- Vorkurs an der Kunsgewerbeschule Basel
- Grafiker-Ausbildung
- Ausbildung zum Lehrer für Bildnerisches Gestalten an der Pädagogischen Hochschule und an der Hochschule für Gestaltung und Kunst, FHNW Basel
- Unterricht an der Kreisschule Gäu (2020 pensioniert)
- 1996–2010 Mal- und Zeichenkurse
- Siebdrucken im Selbststudium
- Radieren bei Arthur Moll, Boningen
- Lithografieren bei Peter Dettmann, Berlin
- Studienreisen nach Italien, Nordirland, Spanien, Frankreich, Lanzarote, Brasilien, Mallorca
- Seit 1978 Einzel- und Gruppenausstellungen
- Beteiligt an mehreren Theaterprojekten
- Mitglied der Künstlergruppe Lenz-Friends
- Lebt und arbeitet in Neuendorf

Der springende Gedanke

Eintauchen in die Welt der Fantasie.

«Der Künstler Martin Heim malt gegenwärtig ganz einmalige Bilder, die mit skurrilen und fantasievollen Zeichen variieren. In grossartiger Leichtigkeit steigt er in feine Farbkombinationen ein, malt bewegte Hintergründe, dies in fein abgestuften Farben. Man erkennt auf einzelnen Bildern Tierfragmente, völlig verfremdet, aber auch Figuren, Mensch und Tier in mystisch geprägter Ausdrucksweise. Die Figuren und Zeichen besitzen eine stille, geheimnisvolle Schönheit, werden nie ausformuliert und bewegen sich nicht in der gewohnten Formaussage, alles ist verfremdet, eingehüllt in rätselhafte Vorgänge, die aufzeigen wie vielschichtig das menschliche Leben ist, die Welt um uns und in uns.

Man geht in seinen grandiosen Bildern auf eine fantasievolle Reise, taucht ein in Räumlichkeiten, entdeckt Ungewohntes, völlig Neues in der formalen Gestaltung. Fantasiegebilde, geboren in einem Künstlerkopf, der das Aussergewöhnliche liebt, die Dinge, die man nicht einfach erkennen kann, und die uns zwingen, einzutauchen in diese Bildwelten, wenn wir überhaupt etwas erkennen oder erleben wollen.»

Madeleine Schüpfer

Gaby Wartmann-Gottpreis

- Geboren in der Tschechoslowakei
- Diplom der Kunstgewerbeschule bei Prof. R. Fila
- Studienaufenthalt in Frankreich
- Stipendium der italienischen Botschaft für einen Studienaufenthalt
- Abschluss mit Auszeichnung an der Hochschule für Kunst und Gestaltung in Prag
- Abschluss mit Diplom als Pädagogin für Bildnerische Kunst
- Freie Dozentin an der Kunstakademie Bratislava
- Freischaffende Grafikerin
- Diverse Einzel- und Gruppenausstellungen in der Schweiz und im Ausland
- Zurzeit im Atelier in Schönenwerd tätig

Aare II, 2020

Magie der dunklen Schatten.

«Gaby Wartmann ist immer ihren eigenen Weg gegangen. Dank ihrer fundierten Ausbildung, die sich auf viele Jahre verteilt, hat sie sich eine grosse Sicherheit im gestalterischen Element erarbeitet. Eine Sicherheit, die den Betrachter die Zeit vergessen und die Stille eintauchen lässt.

Die feinen Schattierungen, Querflächen und überraschend temperamentvolle Malausbrüche verzaubern Gabys Werke und deren Betrachter. Man geht ihren Bildern nach, staunt über die fein durchdachte Platzierung der Motive, der Ornamente und geniesst dann wieder das auflösende Moment, das kaum mehr ein figuratives Element beinhaltet.

So lassen die Arbeiten von Gaby Wartmann in die Ruhe eintauchen. Der Art von Ruhe, die jeder tief in sich selbst mit sich trägt und jeder erleben kann, wenn man bereit ist loszulassen.»

Madeleine Schüpfer

Stefan Grütter

- Geboren 1957 in Basel
- Ausbildung zum Primarlehrer in Solothurn und anschliessend zum Lehrer für bildende Kunst an der Kunstgewerbeschule Basel bei Hans Hartmann
- Kursleiter für Zeichnen und Malen an den Migros Klubschulen Langendorf, Olten und Zofingen sowie an der Volkshochschule Balsthal und Zeichnungsunterricht an der Feusi Schule in Olten
- Prix Isabelle Roessler-Serex, Goncourt des jeunes artistes figuratifs, Denges 1990
- Verschiedene Ausstellungen in der Region und ausserhalb (Rotes Kreuz Genf, Lutry, Denges, Gampel, Solothurn)

Solothurn by Night, 2020

Poetische Bildsprache.

Das Gesehene und Erlebte versucht Stefan Grütter in eine poetische Bildsprache umzusetzen, die mit wenigen Strichen eine Aussage machen kann. Dabei sollen die empfundenen Stimmungen festgehalten werden. Seine Themen sind vor allem Landschaften, Himmel und Wasser, Venedig, Olten, manchmal auch Stillleben. Gerne arbeite er in Oel, Acryl und Tusche.

Sandra Hertner-Bussmann

- Geboren 1972 in Olten
- Wohnhaft in Olten
- Mutter von 3 Kindern
- Gelernte Augenoptikerin
- Seit vielen Jahren kreativ tätig

www.saniart.ch

Augen-Blick, 2021

Kunst mit vielen Gesichter.

Sandra Hertner malte schon als Kind jedes Schulheft voll. Jegliche Art von Kreativität fasziniert sie bis heute.

Von der Schmuckfertigung über das Malen bis hin zum Singen, worin Sandra vor Jahren eine klassische Gesangsausbildung absolviert hat und bis heute gelegentlich im Soul- und Jazzbereich kleine Auftritte hat.

Das Malen ist jedoch klar der grösste und wichtigste Ausgleich zum Alltag.

Als dreifache Mutter fehlten ihr nebst dem Teilzeitarbeiten im gelernten Beruf die Zeit und die nötige Ruhe für dieses wunderbare Hobby.

Im Sommer 2020 packte sie die Lust, wieder zu malen und kreativ zu sein. Überraschend schnell war sie wieder mit grosser Leidenschaft dabei.

Antoine le Flambé

- Geboren 1948 in Zug als Anton (Toni) Strittmatter
- Ausbildung zum Gymnasiallehrer und Bildungswissenschafter
- Verschiedene Funktionen in Lehre und Forschung, in der Organisations- und Politikberatung
- Nach der Pensionierung und einer schweren Erkrankung: Wiederbelebung als Hausmann, Musiker und bildender Künstler
- Letzterer hat – als ersten Schöpfungsakt – sein Alter Ego «Antoine le Flambé» erschaffen und es vor drei Jahren in eine gründliche Schnellbleiche bei Tiffany-Meister Toni Käser abkommandiert

kowerk.ch

Jazz, 2021

Kann beglücken.

Antoine le Flambés Arbeit an Glasskulpturen birgt Herausforderungen: Der Weg von der Zeichnung zur schmerzhaften Vereinfachung; das kleinliche Ausschneiden der Hartpapier-Teile zur Markierung der Glaselemente; die qualvolle Wahl der Glasfarben und -arten; das manchmal blutige Zuschneiden und Feinschleifen der meist handgewalzten Gläser, das Einfassen der Glasteile mit störrischem Kupferband und das fetttriefende Verlöten der Teile; schliesslich das ingeniöse Montieren der Skulptur mittels Aufhängungen oder Sockeln.

Sein Mentor A. Strittmatter schaut seinem Treiben eher belustigt zu, meint, Tiefsinn und Blödsinn seien nicht oft in Balance.

Eher wertschätzend wird er vom renommierten «International Journal of Crazy Arts» eingestuft: «Le Flambé gibt uns seit Jahren die Gewissheit, dass auch talentfreies Schaffen beglückend sein kann – für einen selbst, für die eigene Familie, für solvente Käufer, für insolvente Säufer ebenso wie für die Stadt und den Erdkreis.»

Doro Keller

- Geboren 1964, aufgewachsen in Dulliken
- Gymnasium Olten, LehreInnenseminar Solothurn
- Primarlehrerin, Inspektorin, OE-Beratung, systemische Lösungsarbeit
- Wohnt in Starrkirch-Wil
- Zwei erwachsene Kinder
- Teilzeitstudium Kunstgeschichte Uni Zürich
- Ausbildung zur Malatelier-Leiterin bei Arno Stern
- Malt seit der Kindheit, seit drei Jahren vollberuflich
- Eigenes Atelier in Olten
- Begleitung/Unterstützung von Malinteressierten im Atelier
- Ausstellungen in Langenthal, im Kantonsspital Olten und im Hotel Arte/Pallas Klinik Olten

kowerk.ch

Holding the cock, 2022

Berührungen.

Doro Keller malt, was sie berührt. Manchmal ein Gesicht oder ein Gefühl, manchmal eine Geschichte oder ein herumstehendes Objekt. Die oft nur schemenhafte Berührung löst Malimpulse aus: Wahl des Malgrundes, des Formats, der Technik und der Farben – in wechselnder Reihenfolge. Der Entstehungsprozess entwickelt sich in einem Spiel von Intuition, Gedanken und ästhetischen Aspekten. Mal lässt sie es beim Schemenhaften, mal nimmt die Berührung deutliche Konturen und kraftvolle Farbe an.

Dabei entstehen ganz unterschiedliche Bilder. Bei ihrem künstlerischen Schaffen erlaubt sie es sich, den Malstil ihrer Wirkungsabsicht anzupassen. Ihre Freude am Malen nährt sich aus der Vielfalt der Herangehens- und Ausdrucksweisen. Denn das, was Doro berührt, hat etwas Unwillkürliches. Das ist ja auch bei den Betrachtenden so.

Rebecca Anna Aerni

- Geboren 1980
- Mutter eines 12-jährigen Sohnes
- Detailhandel in der Modebranche
- Bürofach- und Handelsdiplom
- Immer künstlerisch tätig gewesen, jedoch erst seit einigen Jahren intensiv und mit Ausstellungen
- Einzel- und Gruppenausstellungen seit 10 Jahren

kunst-aerni-rebecca.com

Feuerwerk, 2022

Jedes Bild erzählt eine Geschichte.

«Die Bilder von Rebecca Anna Aerni faszinieren mich immer wieder aufs Neue. Jedes ihrer Bilder erzählt eine Geschichte, man muss nur ganz genau hinsehen. Rebecca ist impressionistisch angehaucht, da kommen mir die Künstler Monet und grossartigen Frauen wie Frida Kahlo gleich in den Sinn, wenn ich die Bilder von Rebecca anschaue. Starke Frauen, welche ihren Weg gehen. So sehe ich auch Rebecca. Sie hat ihren eigenen Stil gefunden. Und verzaubert so die Kunst-Welt. Ihre Bilder malt sie draussen in der Natur, geerdet bringt sie ihre Eingebungen der Natur auf die Leinwand. Die Farbkombinationen und ihre Pinsel-Technik sind einzigartig. In einem ihrer Kurse, durfte ich mich das Erste Mal als Künstlerin fühlen. Obwohl ich als gelernte Malerin die Materie kenne, hat es mich doch sehr fasziniert mein eigenes Bild zu kreieren. Rebecca ist eine herzliche Person, sie kümmert sich sehr und gibt Tipps fürs perfekte Bild. Man spürt ihre Kreativität, diese überträgt sich sofort auf einen selbst. Ich habe die Kurse von Rebecca bereits fleissig weiterempfohlen und hoffe, dass sie weiterhin, erfolgreich ihre Künstler-Kurse anbieten wird.»

Nadia Flury

Kunst im Hotel Arte.

Künstler: Christoph R. Aerni (Arte Style)

Künstler: Franz Hohler (Comfort Style)

Künstlerin: Madeleine Schüpfer (Style)

Unsere Hotelzimmer

Die Kunst ist im ganzen Hotel Arte vertreten. In den seit März 2015 komplett renovierten und neu konzipierten Hotelzimmern und Gängen finden Sie Kunst auf Schritt und Tritt. Von der Literatur über Musik und Tanz bis zur bildenden Kunst zeigen die Zimmer Werke von Künstlern der Region und Griechenlands. Die Zimmer wurden individuell gestaltet und in Einrichtung und Farben mit den jeweils dargestellten Werken abgestimmt.

Weitere Informationen erhalten Sie an der Rezeption des Hotels oder unter www.konferenzhotel.ch.

Organisation + Standort.

Künstlerische Beratung
Madeleine Schüpfer

Organisation
Elisabeth Pallas

Lucia Gilli
Gilli Foto und Design
lucia@gilli-design.ch

Kontakt Pallas Kliniken
Pallas Kliniken AG
Louis Giroud-Strasse 20/26
4600 Olten
058 335 00 00
marketing@pallas-kliniken.ch

Website
pallas-kliniken.ch/kunst

Kontakt Hotel Arte
Arte Konferenzzentrum AG
Riggenbachstrasse 10
4600 Olten
062 286 68 00
arte@konferenzhotel.ch

Die Ausstellung erstreckt sich in den Räumlichkeiten der Pallas Kliniken und des Hotels Arte

Riggenbachstrasse 10
Louis Giroud-Strasse 20/26
4600 Olten

Mit der Unterstützung von

Pallas Kliniken

Exzellente Medizin +
Menschliche Behandlung

PALLAS

ARTE ★★★★
SEMINAR- UND KONFERENZHOTEL

Bild: Beat Haldemann
00-200-501 Aug22